

**ZB MED**
Epidemiologisches Bulletin

6. Juni 2003 / Nr. 23

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Ausgedehnte lokale Masernausbrüche in der Schweiz

Für Masern besteht in der Schweiz seit 1999 eine Meldepflicht für behandelnde Ärzte und Laboratorien, parallel wird das Vorkommen der Krankheit durch wöchentliche Abfragen in einem Netz von Hausärzten erfasst (Sentinella-Meldesystem). Im obligatorischen Meldesystem wird seit Anfang Februar eine starke Zunahme der Masern registriert, bis zum 27. Mai 2003 wurden insgesamt 392 Masern-Erkrankungsfälle erfasst, davon 154 in den letzten 4 Wochen. Zum gleichen Zeitpunkt waren in den Vorjahren nur 21 bzw. 20 Fälle gemeldet worden. Auf das Jahr hochgerechnet ergibt sich gegenwärtig eine Inzidenzrate von 13,4 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner (zum Vergleich: 5,6 in Deutschland im Jahr 2002).

Es besteht landesweit eine größere Zahl örtlicher Erkrankungsherde. Schwerpunkte des aktuellen Maserngeschehens befinden sich in den Kantonen Wallis, Schwyz, Zürich, Genf, Tessin und Freiburg, in zwölf weiteren Kantonen werden sporadische Erkrankungsfälle beobachtet. Die Ausbrüche haben sich bisher noch weiter ausgedehnt. Drei Viertel der an Masern Erkrankten sind jünger als 16 Jahre. 92 % von ihnen haben keine Masern-Schutzimpfung erhalten.

Das Sentinella-System hatte im Jahr 1997 eine größere Masernepidemie gut widerspiegelt (landesweit 6.400 klinische Fälle, 90 Erkr. pro 100.000 Einw.). Gegenwärtig signalisiert es zwar eine Zunahme der Fälle, zeigt aber die aktuellen Masernhäufungen wegen der relativ kleinen Zahl der Meldepraxen (nur rund 3 % der medizinischen „Grundversorger“) und der lokalen Begrenztheit der Ausbrüche nicht klar an.

Bis Ende April wurden 19 der 239 bis zu diesem Zeitpunkt gemeldeten Erkrankten in einem Krankenhaus behandelt (7,9 %). Zehn der Erkrankungsfälle (4,2 %) wiesen einen besonders komplizierten Verlauf auf (darunter 2 Fälle von Masern-Enzephalitis und 6 Pneumonien).

Nach Einschätzung des Schweizer Bundesamtes für Gesundheit (BAG) sind die Masernausbrüche auf der Basis unzureichender Impfraten entstanden. Im Alter von 24–35 Monaten sind 81 % der Kinder geimpft, von den 5- bis 7-jährigen haben 89 % mindestens eine Impfdosis erhalten (2000 bis 2002). Empfohlen sind in der Schweiz zwei Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln (die 1. Impfung im Alter von 12 Monaten, die 2. Impfung jetzt zwischen 15 und 24 Monaten). Das BAG richtete eine dringende Empfehlung an alle Eltern, den Impfschutz ihrer Kinder zu überprüfen und ausstehende Impfungen umgehend nachzuholen. Auch ungeimpften jungen Erwachsenen, die noch nicht an Masern erkrankt waren, wird angeraten, eine Impfung in Betracht ziehen, insbesondere, wenn sie im medizinischen Bereich tätig sind oder mit Kindern arbeiten.

Wie im Vorjahr die Masernepidemie in Italien bei Touristen zu einer Vielzahl von Masernimpfungen führte, könnten auch diese aktuellen Masernausbrüche in der Schweiz kommen werden, bei Kindern und Jugendlichen den aktuellen Impfstatus überprüfen und ggf. zu aktualisieren (zweimal MMR).

Quelle: Bulletin – Bundesamt für Gesundheit (BAG) (Nr. 19–23). Weitere Einzelheiten s. a. www.bag.admin.ch

Diese Woche 23/2003**Masern:**

Lokale Ausbrüche
in weiten Teilen der Schweiz

Mumps:

Zu einer Epidemie in der Schweiz
1999 bis 2001

Veranstaltungshinweise:

- ▶ Workshop in Mannheim:
Übungserfahrungen mit
Pockenimpfstellen
- ▶ Fortbildung für den ÖGD
in Düsseldorf:
Europäische Gesundheits-
und Sozialpolitik
- ▶ Deutsches Herpes
Management Forum 2003
in Rostock-Warnemünde

Meldepflichtige**Infektionskrankheiten:**

- ▶ Monatsstatistik anonymer
Meldungen des Nachweises
ausgewählter Infektionen
März 2003
(Stand: 1. Juni 2003)
- ▶ Aktuelle Statistik
20. Woche
(Stand: 4. Juni 2003)

Atypische Pneumonien:

Hinweis auf eine Häufung
im Landkreis Soest (NRW)

SARS:

Hinweise zur aktuellen Situation

